

Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
3000 Bern 22
031 958 33 22
<https://www.bauernzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'517
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 8
Fläche: 66'712 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 84786358
Ausschnitt Seite: 1/3

Grund zum Feiern für die Suisag

Generalversammlung / Ein Jubiläum, ein neues Logo, ein neues Gebäude und trotz schwierigem Umfeld auf Kurs, so lautete das erfreuliche Fazit.



Geschäftsführer Matteo Aepli (l.) und Präsident Leo Müller (r.) vor dem neuen Gebäude der Suisag. Auch im Hintergrund: das neue Logo.

(Bild Belinda Balmer)

SEMPACH Die Suisag, das Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum der Schweizer Schweinebranche, führte am Mittwoch seine 25. Generalversammlung durch – erstmals nach drei Jahren wieder vor Ort.

Mit dem Jubiläum wehte bei der Suisag auch ein frischer Wind: Es lancierte an der GV das neue Erscheinungsbild, das unter dem Leitsatz «Gemeinsam für die Schweinegeneration von morgen» steht. Entwickelt wurde dafür ein neues Logo. Es zeigt den Kopf eines grossen und eines kleinen Schweins, die beide einem Schweizer Kreuz entge-

genschauen. Mit dem neuen Konzept will die Suisag mit Schwung in die nächsten 25 Jahre starten.

Moderner Arbeitsplatz

Nicht nur das Erscheinungsbild war neu. Die GV fand auch im Neubau der Suisag an der Allmend in Sempach LU statt. Im Mai letzten Jahres wurden die neuen Büroräumlichkeiten des Hauptsitzes bezogen. Er soll den Standort Sempach stärken und gut ausgebildete Fachkräfte anlocken.

An der GV wurden alle Geschäfte angenommen. Letztes

Jahr konnte die Suisag einen Gewinn von 330 000 Franken auszeichnen – trotz aktueller Herausforderungen, die am Anfang der DV von Leo Müller, Präsident der Suisag, angesprochen wurden. Die Ukraine-Krise werde noch lange beschäftigen, sagte er. Die Herausforderungen der Zukunft seien gross, da der Konsum von Schweinefleisch rückläufig ist und es immer weniger Betriebe mit Muttersauen gibt. Gleichzeitig werde die Konkurrenz spürbar grösser. Auch die politischen Rahmenbedingungen würden nicht besser werden, so Müller. Zudem seien steigen-

BAUERNZEITUNG

OSTSCHWEIZ UND ZÜRICH

Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
3000 Bern 22
031 958 33 22
<https://www.bauernzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'517
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 8
Fläche: 66'712 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 84786358
Ausschnitt Seite: 2/3

de Zuchtkosten absehbar.

Strategie «Sulsag 2025»

Den Herausforderungen entgegenwirken will man mit der neu ausgearbeiteten Strategie «Sulsag 2025». Dort sollen die Bedürfnisse der Kunden und der Gesellschaft im Mittelpunkt stehen. Die Hauptziele dabei sind:

- Unterstützung der öffentlichen Hand bezüglich Gesundheit, Tierzucht und Weiterbildung für Schweinehalter
- Kundennähe zur Unterstützung verantwortungsvoller Schweinehaltung
- Wettbewerb als eigenständiges

Unternehmen mit langfristigen Erfolg

- Potenzial der Digitalisierung nutzen
- Breit abgestütztes Dienstleistungsangebot für professionelle Schweinehalter
- Unterstützung der Herdebuchbetriebe mit gezielten Angeboten
- Starkes Wachstum Ausland
Die Herausforderungen seien ein Antrieb für Investitionen für die Zukunft, sagte Leo Müller. Neben neuer Infrastruktur gehe es dabei auch um neue Technologien. Zum Beispiel in der Fleischforschung oder der DNA-

Forschung. Die Gesundheitsprogramme und die Tarif-Systeme wurden gestrafft und zusammengelegt. Bei der Zucht wird auf Ausgewogenheit und Resilienz geschaut. Tiere mit guten Leistungen und hoher Effizienz seien gefragt und gute Qualität bei bester Gesundheit. Um die Zuchtbasis zu erhalten, wurde in Deutschland eine Tochterfirma gegründet. So soll die Zucht in Deutschland verbreitet werden. Nicht zuletzt sei Digitalisierung sehr wichtig, hier zum Beispiel mit den digitalen Ohrmarken. *Belinda Balmer*



«Risiko unvermindert hoch»

Wie ist Ihre Einschätzung der ASP-Situation in der Schweiz im Moment?

Das Risiko ist unvermindert hoch. Die letzten Entwicklungen in Westeuropa zeigen, dass wir jederzeit mit einem Auftreten in der Schweiz oder in umliegenden Regionen rechnen müssen. Die letzten Ausbrüche in Italien und Deutschland sind keine 100 Kilometer mehr von der Schweizer Grenze entfernt.

Wie gut ist die Schweiz vorbereitet auf einen allfälligen ASP-Ausbruch?

Man muss zwischen verschiedenen Ebenen unterscheiden. Es gibt etliche Betriebe, die sich mit der ASP-Risikoampel und ihrem SGD-Berater und Bestandes-tierärzten gut vorbereitet haben. Sie haben konkret ihre Biosicherheit verbessert. Das Niveau der Betriebe ist diesbezüglich aber noch unterschiedlich.

Die Vorbereitung vonseiten der Behörden und der Branche sind meines Erachtens noch nicht ganz ausreichend. Es gab zwar verschiedene teils überkantonale Übungen. Wichtige praktische Fragen und Prozesse sind meines Erachtens aber noch unklar. Hier müssen wir uns weiter engagieren.

Wie wären die Folgen für die einzelnen Schweinehalter konkret?

NACHGEFRAGT



Matteo
Aepli

Matteo Aepli ist
Geschäftsführer der
Suisag.

Das hängt einerseits davon ab, ob der Betrieb in einer Zone liegt, wo Wildschweine oder allenfalls sogar Hausschweine betroffen sind. Dann hängt es weiter davon ab, wie nahe ein Betrieb am Seuchengeschehen ist und, insbesondere bei betroffenen Hausschweinen, welche Beziehungen zum Seuchenherd bestehen. Die Einschränkungen sind für die Betriebe insgesamt gross und auch für den Handel und alle anderen Beteiligten der Branche anspruchsvoll.

Suisag-SGD ist bereit, den Veterinärdienst Schweiz bei Bedarf mit Know-how, Daten und personellen Ressourcen zu unterstützen wie bereits in den letzten Jahren bei Tierseuchen wie EP, APP und PRRS.

Interview (schriftl.) bab